

Arader Zeitung

Numărul publicat în ziua de azi este de 10.000 exemplare. Adresa: Palatul Cultural, Arad. Telefon: 10.000.

Bezugspreise (Vorausbezahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig Lei 400, für Amerika 4 Dollar, sonstiges Ausland Lei 700. — Für die ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig Lei 200.

Schriftleitung und Verwaltung: Nr. 6, Ede Fischplatz. Fernsprecher Nr. 6/39.

Druckpreise: Der Quadratmeter kostet auf der Inseratenliste Lei 4 und auf der Textseite Lei 6. „Kleine Anzeigen“ das Wort Lei 3, fettgedruckte Wörter werden doppelt berechnet. — Einzelnummer Lei 4. —

82 Folge.

Arad, Sonntag, den 13. Juli 1930.

10. Jahrgang.

Professor Jorga soll Ministerpräsident werden?



Bukarest. Mehrere Blätter bringen die Nachricht, daß die nationalgarantistische Regierung baldigst abdankt und eine sogenannte Krönungs-Regierung folge, die aus Vertretern der verschiedenen Parteien bestehen würde. Zum Ministerpräsident dieser Regierung soll Professor Jorga ernannt werden. Als Mitglieder dieser Regierung werden Popovici, Madgearu, Lugojanu, Petrovici, Junian, Argetolanu, Georg Bratianu, Goga und Wittlinie genannt. Die Krönungsregierung soll bereits am 15. August ernannt werden. Die Regierung wird sofort ein neues Wirtschaftsprogramm aufstellen, die Krönung durchführen, worauf Neuwahlen folgen.

Vintila Bratianu

in Audienz beim König.



Bukarest. Der Führer der Ultraliberalen, Vintila Bratianu, wurde auf sein eigenes Verlangen am Mittwoch abends von König Karl in Audienz empfangen. Die Audienz währte eine Stunde. Als Bratianu nach der Audienz aus dem königlichen Palast trat, um sein Auto zu besteigen, wurde er von einer großen Menge feindselig gestimmter Menschen empfangen und wäre nicht die Polizei erschienen, hätte Vintila Bratianu den Volkszorn zu spüren bekommen. Ueber den Verlauf der Audienz ist nichts bekannt geworden. Umso mehr Spielraum hat die Phantasie zu Kombinationen. Einige wollen wissen, daß

Vintila in nächster Zukunft seine Stelle als Parteiführer niederlegt und sich gänzlich zurückzieht. Seinen Platz soll Duca oder Georg Bratianu einnehmen. Vintila Bratianu müßte mit Rücksicht auf den Namen, den er trägt, unbedingt in den Hintergrund treten, da es ganz unbedenkbar ist, daß er nach einer so unreparierbaren Stellungnahme gegen König Karl nochmals mit der Regierungsmacht bekleidet werden könnte. Es gibt auch in der Politik Vergeben, die, so wie gemeine Scherwörter mit dem körperlichen Tode, mit dem politischen Tode bestraft werden müssen. Vintila Bratianu hat, wie der geistreiche französische Staatsmann Talleyrand sagte: „Mehr als ein Verbrechen: er hat eine Dummheit begangen!“

Frankreich will

Fleisch und Holz von Rumänien.

Bukarest. Bei den Verhandlungen zwischen Frankreich und Rumänien über Abschließung eines Handelsvertrages äußerten die französischen Vertreter, daß Frankreich Abnehmer von Gefrierfleisch wäre, wenn entsprechende Kühlwaggons in den Verkehr gesetzt würden. Frankreich würde auch Lebewild und Schweine einführen. Besonders groß ist der Bedarf Frankreichs an Holz u. zwar Eichenholz. Diese Nachricht hat einen sonderbaren Beigeschmack. Nie äußerte Frankreich noch den Wunsch, von uns Fleisch oder Lebewild zu kaufen. Mit diesem Köder will man die öffentliche Meinung beeinflussen, damit nicht so großer Lärm geschlagen werde, wenn der Handelsvertrag zwischen Frankreich und Rumänien allzustart zu Gunsten des ersteren ausfällt. Holz wird Frankreich indischerweise beziehen von Rumänien, doch Fleisch und Lebewild bestimmt niemals, oder der Form halber nur in lächerlichen Quantitäten.

England lenkt ein.

Anstatt Faustpolitik Versöhnungspolitik in Indien.

London. König Georg hat das neuebaute Palais der indischen Regierung feierlich eröffnet. Zahlreiche indische Fürsten nahmen an der Eröffnung teil. Der König bezeichnete das indische Regierungspalais als eine feste Burg und als ein Zeichen der Ersiarlung Indiens. Er hofft, daß aus diesem Palais den Völkern Indiens der Friede und Verständigung gebracht werden wird. Die Politik Englands jetzt einen auffallenden Kurswechsel. Die englischen Politiker versuchen die Indier mit der Faust zu bezwingen. Zu einer Gewaltpolitik ist England heute aber bereits zu schwach und so entschließt man sich mit bitter-süßer Miene zu einer Versöhnungspolitik. Die geballte Faust wird den Indiern flach hingestreckt. Die Faust u. die flache Hand ist immer noch dieselbe Hand. Es ist eine Leere und dazu eine englische Hand.

Warschauer muß

unrechtmäßig entworfenen Schulsteuer zahlen.

Die Gemeinde Warschau hat gegen eine Nachtragbelastung von 203.300 Lei von 14-prozentiger Schulsteuer an den Revisionsausschuß appelliert. Die Appellation wurde mit der Begründung abgewiesen, daß dieser Betrag bereits in den Kostenboranschlag vom Jahre 1928 aufgenommen wurde. Dieser Kostenboranschlag wurde vom Komitat aufgegeben und ist somit rechtskräftig. Erst im Jahre 1929, als dieser Posten als Mißstand in den neuen Kostenboranschlag übertragen wurde, erhob man Einwendung gegen die Entwerfung. Die Angelegenheit gelangte im Sinne des früheren Verwaltungsgesetzes zum Innenministerium, das aber keinen Entschluß erbrachte, sondern über sandte die Akten nach Antrastreten des neuen Verwaltungsgesetzes dem Revisionsausschuß, welcher den Standpunkt einnahm, daß eine Appellation unstatthaft ist.

Ermäßigung

der Frachtabgaben nach Exportgetreide. Bukarest. Die Eisenbahngeneraldirektion hat die Frachtabgabe nach Exportgetreide um 10 Prozent herabgesetzt, mit Ausnahme von Weizen und Roggen, nach welchen der bisherige Frachtsatz unverändert bleibt.

Der Minderheiten-Antrag englischer Parlamentarier.

London. Wie bereits berichtet, haben englische Abgeordnete der Regierung einen Antrag auf Abänderung der Friedensverträge gestellt. Dieser Antrag enthält folgende bedeutsame Punkte. 1. Für den Minderheitenschutz ist die britische Regierung auf Grund der Friedensverträge verantwortlich, welche die Rechte der Minderheiten schützen und auf deren Grund Polen und die übrigen Staaten anerkannt worden sind. 2. Es ist festzustellen, daß die Friedensverträge größtenteils verfehlt sind. Die Lage der Minderheiten verschlechtert sich fortgesetzt. Der Völkerbund ist nicht imstande, eine Besserung herbeizuführen. Die Minderheiten werden an der Unterbreitung ihrer Klagen verhindert. 3. Der Völkerbundrat hat im vorigen Jahre einen Ausschuss entsendet, der jedoch wegen seines beschränkten Wirkungskreises die Lage nicht bessern konnte. Von 42 eingereichten Petitionen hat der Völkerbundrat nur zwei verhandelt und keine einzige erledigt.

4. Der Völkerbund ist die einzige Institution, wo die Minderheiten Abhilfe suchen können. Hier führt die Denkschrift eine längst erfolgte Äußerung der Regierung an, in der sie für den Minderheitenschutz eintritt mit der Begründung, man könne Europa nicht so aufteilen, daß die hodenständige Bevölkerung überall einen autonomen Staat bildet, weshalb müsse man mit den Minderheiten so umgehen, daß sie auf ihren Staat stolz sind. 5. Die Unterzeichner der Denkschrift fordern die britische Regierung auf, der Septembertagung die Minderheitenfrage vorzulegen und die Bildung u. Entsendung eines Ausschusses auf die Tagesordnung zu stellen. Der Ausschuss soll die in Frage kommenden Länder besuchen und im Januar 1931 dem Völkerbundrat Bericht erstatten. Die englische Regierung wird diesen Antrag, welchen über 100 Abgeordnete unterzeichneten, ernstlich in Erwägung ziehen müssen.

Milder Geist bei Entwerfung der Umsatzsteuer in Urad

Bei Verhandlung der Appellationen gegen die Umsatzsteuer zeigen die Arader Kommissionen ziemlich Verständnis für die wirtschaftliche Lage und trachten die Schäden des Gesetzes so weit als möglich zu mildern. Bisher wurden die Appellationen der Schneider verhandelt. Die Schneider wurden in 3 Kategorien geteilt. In die erste Kategorie gehören jene Schneider, die ein eigenes Warenlager besitzen. Diesen wurde eine 40-prozentige Ermäßigung der Umsatzsteuer ausgestellt. In die zweite Kategorie gehören jene Schneider, die keinen Warenhorrat besitzen. Zu diesen wurden auch die zuhause für andere Werkstätten arbeitenden Arbeiter, die einen Gemeindefabrikanten besitzen, gerechnet. Der zweiten Kategorie wurde eine 75-prozentige Ermäßigung ausgestellt. In die dritte Kategorie wurden die Kleinschneider eingereiht, die nach dem Umsatzsteuer nur 12 alte, adrekte verarbeitete Schneiderklassifiziert — Unrecht ist die Bestimmung der für andere Werkstätten arbeitenden Schneider, da sie eigentlich nur

Gehilfen sind, außerdem zahlen ihre Arbeitsgeber doch schon einmal Umsatzsteuer, so daß in diesen Fällen eine doppelte Umsatzsteuer entworfen wird.

Druschfeuer in Tschakowa.

Aus Tschakowa wird uns berichtet: Auf der kleinen Besitzung des Landwirts Matthias Müller, der außerhalb der Gemeinde wohnt, ist von einem Funken aus dem Schlot der Dreschmaschine 1 1/2 Melentrisse in Brand geraten und ist samt dem Strohelevator abgebrannt. Das Lokomobil und der Dreschflack konnten gerettet werden. Der Schaden beläuft sich auf 100.000 Lei.

Großvater und Enkelkind

von einem wütenden Hund gebissen. In Obendorf (Kom Severin) wurde der Landwirt Ernst Arold und sein Enkelkind vom Haushund gebissen. Das Tier wurde getötet und stellte der Tierarzt fest, daß es wütend war. Großvater und Enkelkind wurden sofort nach Klausenburg in die Heilanstalt.

Fahrtbegünstigung

für Studenten und Soldaten.

Bukarest. Die Eisenbahngeneraldirektion gewährt laut neuester Verordnung Studenten und Soldaten in den Monaten Juli, August und September auf sämtlichen Linien der Staatsbahnen eine 75-prozentige Fahrtenermäßigung.

Einführung

von neuen Steuern?

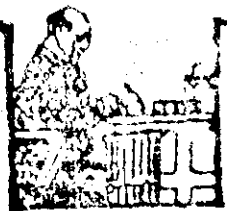
Bukarest. Die Wirtschaftskommission der Regierung soll die Einführung von neuen Steuern, und Erhöhung der bisherigen Steuern vorge schlagen haben, um das Gleichgewicht im Staatshaushalt herzustellen. Die Blätter ohne Unterschied der Parteifärbung warnen die Regierung vor einem solchen Versuch, da die Bevölkerung bereits an der äußersten Grenze ihrer Steuerleistungsfähigkeit angelangt sei. Von einer Erhöhung der Steuern sei daher die Ankündigung des Gleichgewichtes im Staatshaushalt nicht zu erwarten.

Die Eisenbahnen

werden verpachtet?

Bukarest. Trotz aller Ablehnungsversuche behaupten mehrere Blätter, daß die Regierung die Staatsbahnen ebenso verpachten will, wie das Zündhölzchen-Monopol und das Telephon-Wesen. — Man mag es als eine beschämende Tatsache empfinden, daß Ausländer Ordnung machen müssen bei uns. Es ist aber nicht anders möglich. Der Versuch Wdriaghins, das Eisenbahnwesen umzugestalten, mußte scheitern, weil man mit Reagern eben keine Systemänderung durchführen kann. Mit Leuten, die keine Ordnung kennen, und auch keine Ordnung kennen wollen, läßt sich ein solches Werk nicht umgestalten. Wenn das Eisenbahnwesen unter ausländische Führung und Kontrolle gestellt wird, müssen unbedingt die leitenden Stellen durch ausländische Fachleute besetzt werden und von den Ausländern dürfen auch nur die Fachleute zur Geltung gelangen. Dann müssen zur Abwendung aller Mißbräuche (Westeckelheit, Fahrkartentafel usw.) überaus strenge Gesetze geschaffen werden, denn sonst wird es den Ausländern auch nicht gelingen, der Eisenbahnwirtschaft bei der Eisenbahn ein Ende zu machen.

Kurze Nachrichten



Die Temeschwarer Warenbörse hat am Freitag den 11. d. M. den eigentl. Geschäftsverkehr aufgenommen.

In der Gemeinde Dejtar an der ungarisch-tschechischen Grenze sind 35 Häuser abgebrannt.

In der Gemeinde Kefuca (Arader Komitat) ist die Niederlage der Holzprozenten Gesellschaft abgebrannt. Der Schaden beläuft sich auf 3 Millionen.

Der Kleinbeschleferer Einwohner Nikolaus Grabanin hat in Temeschwar mit seinem Fahrrad ein Kind umgestoßen. Das Kind erlitt leichte Verletzungen.

Der Kronstädter Fabrikant J. Wagner hat sich aus Verzweiflung, weil sein Unternehmen zugrunde gegangen ist, erhängt.

In einer Kohlengrube bei Kusdorf (Luzna-Schlesien) sind infolge Explosion von Grubengasen 54 Arbeiter zugrunde gegangen.

In Falticeni (Ungarn) hat sich die 18-jährige Helena Gavrilovic aus Schande, weil sie bei der Reifeprüfung durchgefallen ist, mit dem Jagdgewehr ihres Vaters erschossen.

Außenminister Mironescu ist mit dem neu ernannten französischen Gesandten Dinu Cesianu nach Paris gereist.

In der Gemeinde Jandsha (jugoslawisches Banat) wurde die 70-jährige Lina Matijic vom Hundstunde des Landwirts Peter Popob, bei dem sie Milch kaufen wollte, angefallen und zu Tode gebissen.

In der Stadt Emle (Amerika) kam es zwischen Schwarzen und Weißen zu einem Streit, wobei 2 Weiße und 6 Neger getötet wurden.

In einem Londoner Krankenhaus gebar eine Frau zusammengekauften Zwillinge, die aber nach kurzer Lebensdauer gestorben sind.

In Ansbach (Deutschland) hat sich ein 12-jähriger Knabe, der wiederholt Strafbüßen durch die Furchen vor der Strafe mit einem Revolver erschossen.

Unmut der Wiener Kinder

86 blieben in Arad und Umgebung und 90 wurden in Temeschwar und Umgebung unterbracht.

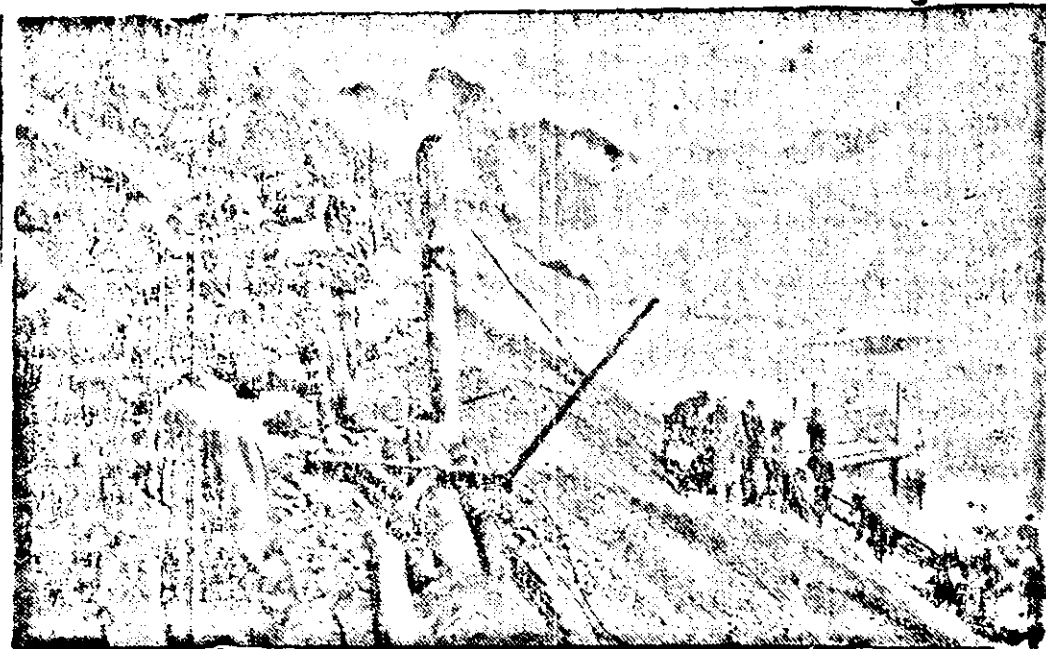
Am Freitag brachte uns der Kurierzug auswärts liebe, kleine Gäste: die ewig lachenden Wiener Kinder sind angekommen, um auf die kurze Dauer von 8 Wochen bei lieben Pflegeeltern die Kindesstelle einzunehmen.

Insgesamt sind 186 Wiener Kinder unter Führung des seit Jahren in Banater Kreisen bekannten Fürsorgeobmannes Hugo Butter, des Sekretärs Josef Witto (ein Banater), des Quasilektors Menninger und einiger Damen als Begleitpersonen in Arad eingetroffen. Nach Verteilung der in Arad und Umgebung bleibenden Kinder fehlte der Kinderzug seine Fahrt gegen Temeschwar fort, wo die restlichen Kinder ebenfalls untergebracht werden.

An der nächsten Woche wird auch ein Kinderzug der in Wien lebenden siebenbürgischen Sachsen zu den anverwandten Sachsenbrüdern nach Siebenbürgen kommen wo die Kinder — wie üblich auch — unter — Erziehung stehen.

*) Metallische Weltlicht. Dr. Babianina Gyelch, Zahnarzt ordnet während der Sommermonate von 9—12 und von 3—6 Uhr täglich. Arad. Pul. Med. Verb. 5 (Palast der Csanader Sparrkassa).

Auf Schienen zu Deutschlands höchstem Gipfel.



Die Bayerische Zugspitzbahn, die nunmehr am 8. Juli feierlich eröffnet wurde, unternahm am Mittwoch ihre erste Probefahrt vom Zugspitzbahnhof in Garmisch, der mit dem Reichsbahn durch einen direkten Tunnel verbunden ist, nach der vorläufigen Endstation Zugspitzplatt auf dem Schneeferner. Die

elektrische Zahnradbahn hat die fast 2000 Meter Steigung (von 700 auf 2650 Meter) in 111 Minuten Fahrzeit überwunden. Die Reststrecke Schneeferner-Zugspitze mit einem Höhenunterschied von 300 Meter wird als Seilbahn im Oktober eröffnet.

Volkstum und Volkskirche.

Von Ludwig Gies Pfarrer in Kleinschemlitz.

Wir wollen es eingestehen! Wir schauen uns hier im Banate die Augen wunden auch der jüdischen Wurg des Deutsch-tums. Die tief — innigstliegende Sehnsucht nach dem ewigen wahren Gottes Wortes, läßt uns wieder und immer wieder nach der kryptischen Quelle nach dem hebräisch-jüdischen heiligen antonischen Widerstandes spähen.

Da sage ich mir: Siehe da ist die Deutsch-schwäbische Volksgemeinschaft. Wenn jemand es weiß, was diese Organisation — schon im Embryo in den ersten Zeiten der Neugeburt unseres Volkes getan hat und auch heute für unser Volk leistet, so bin auch ich eine von den Vielen, der von allem Anfang mit offenen Augen und warm empfänglichem Herzen — lobend und tadelnd das Tun und Handeln dieser Gemeinschaft verfolgte. Auch heutzutage kann man sich nicht der Erkenntnis verschließen, daß die „Deutsch-schwäbische Volksgemeinschaft“ noch immer — auch in ihrer jetzigen momentanen Gestalt — als die stärkste Formlerin der schwäbischen Volksseele auf Grundlage eines reinen deutschen Geistes zu betrachten ist.

Wie aber bei jeder Institution, die Dauer des Bestehens von der ethischen, religiös-sittlichen Grundlage abhängt, so wird das zeitliche Sein oder Nichtsein unserer Volksgemeinschaft natürlicherweise auch von der ihr innewohnenden sittlichen Kraft bestimmt sein. Ohne weiteres wollen wir es glauben, daß die Statuten und der Aufbau unserer Volksgemeinschaft von christlicher Gemüthsart und Gesinnung getragen und durchdringt sind. Jedoch: sollte man an uns mit der Forderung heranreten, daß wir diese sich noch immer gestaltende, doch immer im Werden begriffene Volksgemeinschaft als endgültige Form unserer heißen Sehnsucht zu betrachten haben, so legen wir gegen eine solche Annahme ein kräftiges Veto ein.

Warum? Weil es unsere unerschütterliche Überzeugung ist, daß sich unsere Deutsch-schwäbische Volksgemeinschaft im Mühsalen des Lebens zu einer aufwachen christlichen Weltanschauung suchen und sich eblem göttlich-weltlichem Volkstum ruhenden Gemeinschaft entschliefen werde.

Die Frage taucht nun auf, auf welche Art und Weise das obige Ziel die jüdische Volksgemeinschaft zu verwirklichen ist? Schreiber dieser Zeilen hat schon vor Jahren betont, daß im Rahmen der „Deutsch-schwäbischen Volksgemeinschaft“ — welche doch schaffend den Charakter einer katholischen Volksge-

meinschaft an und in sich trägt (90 Prozent st. kathol.) — auch die „Deutsch-evang. lutherische Gae“ mit ihrem echt deutschen Worte und den in schweren Zeiten erhaltenen konfessionellen Schutten Unterkunft finde. Die meinerseits verfochtene Stellungnahme konnte zwar wegen tausend Gründen nicht durchdringen, jedoch betrat die Volksgemeinschaft den einzig vernünftigen Weg, den Weg der — unumstößliche Gesetze vorschreibenden — Evolution (Spenger). Die röm.-kath. und evang. lutherische Kirche bekamen ihre Vertreter in der Spitzenorganisation der Volksgemeinschaft. Als man die ganze für die Vertretung der Kirchen gebrochen hatte, war man sich dessen wohlbewußt, daß das Fundament unserer Volksgemeinschaft als rein weltlicher Institution trotz der art ethischen Persönlichkeiten der Führer und so vieler religiös-sittlicher Anhänger auf schwankendem Boden gelegt ist, wenn nicht das Evangelium, das Wort Gottes d. i. die Kirche als Fortsetzerin unserer schwäbischen Volksseele als tief ethische Gepräge der unter Gottes Schutz gestellten Volksgemeinschaft erleicht. Hiermit sollte aber auch gleichzeitig die katholische Kirche auf ihre Pflichten dem deutsch-kath. Volkstum gegenüber aufmerksam gemacht werden. Also die Volksgemeinschaft mühte und muß noch immer nach einer Form streben, wo Volkstum und Glaube vereint sind d. i. wo die Pflege des Volkstums zugleich eine religiös-göttliche Pflicht ist. Aus all dem obigen ist ersichtlich, daß ein zwischen fremde Völker eingeworteter Volkspolter — will er bestehen — unbedingt den Charakter einer Volkskirche annehmen muß.

Die deutsch-evang.-luth. Kirchengemeinden im Banate bildeten sofort nach dem Zusammenbruche eine deutsch-luth. Volkskirche, wie dieselbe sich bei den Sachsen Jahrhunderte hindurch als unzertrennbares Volkswort gegen die Entnationalisierung bewährt hat.

Soll nun in der röm. kath. Kirche ein wahres kirchliches Leben — mit Ausschaltung der verschiedenartigen schädlichen völkischen Werbungen und Neigungen — geführt werden u. soll obige Kirche all den ihr durch die Wende der Zeitkäufen aufgehäuften Pflichten entsprechen, so muß sie hier im Banate notens volens auf eine Volkskirche vorwärts gehen. An der Spitze der Volkspolter, lebend als Kolonisten unter fremden Völkern! Spengers Evolution.)

Bei Behandlung dieser Frage müssen wir uns noch mit folgendem auseinandersetzen: Gegen die Volkskirche wird

Der König der Arbeitslosen

Diesen schönen Titel trägt in Amerika der überall bekannte Filmstar John Gilbert, ehemaliger Filmpartner Gretchen Garbo. John Gilbert hat keine Arbeit und wird wohl noch ca. zwei Jahre arbeitslos sein. Für sein Nichtsein bekommt er wöchentlich 10 000 Dollar Unterstützung. Seit die Welt besteht und es Arbeitslosenunterstützung gibt, hat noch kein Mensch solch horrendes Honorar fürs Nichtstun bekommen. Um diesem Grunde nennt man John Gilbert auch den König der Arbeitslosen. John Gilbert, der populäre Filmdarsteller, hat plötzlich seinen Ruf verloren, nicht zwar als er Konkursrichter wurde. Das Publikum lachte und piffte ihn noch kommen aus, als es seine unangenehme Stimme zum ersten Male hörte. Die Filmfabrik aber muß ihm Kontrakt für 2 Jahre lang wöchentlich 10 000 Dollar zahlen, denn John Gilbert muß für weitere sechs Sprechfilme an anderen Natürlichen herabgerichtet man nach dem ersten Meisfall auf das Nichtstun dieses Prominenten ohne Stimme, und so kann John Gilbert jeden Freitag im Park gehen und seine 10 000 Dollar Unterstützung einstreichen, ohne den Finger krumm zu machen.

Die Pflasteruhr.

In Amerika hat man gefunden, daß die öffentlichen Uhren zu hoch angebracht sind und dadurch, daß man in die Höhe sehen muß, Verkehrsmittel verursacht worden sind. Infolgedessen sind in New York verkehrswegige Uhren in das Pflaster des Bürgersteiges eingebaut worden, die mit einem dicken Schutzglas überdeckt und mit Stahlreifen umrahmt sind.

Der unübersehbare Gedanke des Volksstums vorgebracht. Denn aber ist es doch wahrscheinlich fraglich, ob die Volksgemeinschaft durch die Verwirklichung oder schließliche Auslöschung der verschiedenen Formen des Volkstums zu erstreben sei? Wahr ist es: das Evangelium anerkennt die göttliche Wesenheit der Volksgemeinschaft und Volkswesenheit (Christus, Paulus). Weiterhin muß unbedingt betont werden, daß in einer Volkskirche nicht von einem vom Geiste des Evangeliums unabhängigen nationalen Chauvinismus die Rede ist, sondern von einem Volkstum, welches „in der lebensvollsten Verbindung“ mit dem wachenden, trostenden und erbauenden Worte des Evangeliums steht. Von solchem Volkstum soll es gesagt werden, daß es — selbst auf unerschütterlichen Grundlage der religiösen Sittlichkeit stehend — anderen fremden Volkstum gegenüber unbedingte Achtung entgegenbringt und daselbe gleichfalls als ein nach Gottes Willen zum Besten berufenes, mit besonderen Pflichten ausgestattetes Volkstum betrachtet. Die menschlich-menschliche Bedeutung des Evangeliums „gehört in alle Welt und lehret alle Völker“ läßt sich nur in einer christlichen Volksgemeinschaft darstellen, welche die obigen ausgebaute Zellen der Volkskirchen besteht.

Aus diesen gezeichneten Umrisse ergibt sich, daß Volkstum und Kirche zwischen ihren gemeinsamen Lebensinteressen aufeinander gar zu gewaltig angewiesen sind und auf Grund der hier gegebenen Erörterungen wagen wir es als unsere heißeste Sehnsucht und Forderung der Zukunft gegenüber festzustellen, daß die endgültige Form der „Deutsch-schwäbischen Volksgemeinschaft“ wahrlich ein „lebender Mann“ werden, unter dessen Obdach ein Volk (deutsch-schwäbische Volk) und zwei Volkstümer (röm.-kath. und evang. lutherische Volkskirche) in dem gemeinsamen Herrn in Christo Jesu vereinigt dem weltlichen und religiös-ewigen Bestrebungen. Eine solche „Deutsch-schwäbische Volksgemeinschaft“ wäre die sicherste Basis des Banater Schwabentums; dies wäre die kristallene Quelle und das hehre Ziel unseres höchsten nationalen Widerstandes. Oder nicht?

Ich zerbrech' mir den Kopf



— wie wohl eine Torte im Gewicht von 500 Kilo aussehen mag. In Budapest feiert man dieser Tage das 100-jährige Jubiläum der berühmten deutschen Zuckerbäckerin Heinrich Kugler. Bei dieser Gelegenheit wird der jetzige Firmeninhaber eine Riesentorte im Gewicht von 5 Meterzentner anfertigen und im eigens zu diesem Zweck errichteten Pavillon ausstellen. Wo das Riesemonstrum gebacken wird und wie man es in den Ofen „einschiebt“, ist das Rätsel, welches der Zuckerbäcker vielleicht später schildern wird.

— über den Schwindel, der mit dem Manila-Vorverkauf geschieht. Bekanntlich haben Genossenschaften und Landwirte, bei Bestellung derselben Einfuhrpörmäßigungen und sollten demzufolge in der Lage sein, denselben billiger zu verkaufen. Laut einem Lührner Bericht zeichnete auch ein großer Teil der dortigen Bauern Manila und ist demzufolge verpflichtet, denselben bei Ankunft der Ware zu übernehmen. Groß war aber ihre Überraschung, als die Schnittzeit da war und ihr Manila nicht geliefert wurde. Die in der Not befindlichen Leute mußten dann sogar 75 Lei pro Kilo bezahlen damit einige Leute, die auf Grund der Bauernunterschriften, zollfreie Einfuhr hatten, mehr verdienen. Es zeigt sich immer, wie notwendig unsere Landwirte eine ordentliche Fachorganisation hätten, die nicht mit dem Kreuz auf der Brust herumspinnert und schwärmt, sondern die Interessen unserer Landwirte auf volkswirtschaftlichem Gebiete wahr und auf genossenschaftlicher Grundlage arbeitet, wie dies in Deutschland, Oesterreich, Dänemark etc. geschieht. Dort gibt es keinen Unterschied zwischen Landwirt und Landwirt auf parteipolitischem Gebiet. Tüchtige Fachleute stehen an der Spitze, regeln den Export der erzeugten landwirtschaftlichen Produkte und beschaffen gemeinsam direkt vom Produzenten billig solche Artikel, die unsere Landwirte zu ihrem Beruf benötigen. Auch bei uns hatte man vor Jahren durch die Warenabteilung einer sich schwäbisch nennenden Bank ähnliches versucht. Die vielen Protektionisten mit und ohne Kreuz auf der Brust wollten jedoch daran nicht viel verdienen, daß der Bauer seine Produkte viel besser an die Händler verkaufen und seinen Klauen, Manila etc. viel billiger vom Großhändler selbst kaufen konnte. Kein Wunder wenn dann der Zusammenbruch kam.

— über die patriotischen Gefühle des vielgenannten Perjamoscher Lehrers Mihalescu. Der Mann ist durch seine vielen echt liberalen Stücken berühmt geworden als sein Herr und Meister Vintila selber. Mihalescu will scheinbar den Beweis liefern, daß in diesem Lande etliche Herren, wenn sie sich nur das Hauptnischliche Mäntelchen umhängen, alles tun können. Trotz der vielen Missetaten, erfolgreichen Untersuchungen, Suspendierungen blieb Mihalescu weiter in Perjamosch. Er wurde suspendiert, an seine Stelle ein anderer Lehrer beigestellt, aber während dieser seinen Gehalt bekommt, wird letzterer dem suspendierten Mihalescu pünktlich ausgezahlt. Nun hat sich das Sündenregister Mihalescus noch erweitert. Es stellte sich angeblich heraus, daß er schon zur Zeit, als der Schulrat aufgelöst, er selber aber suspendiert war, die Gelder der Schule verkauft hat. Um diese Transaktion rentabler zu gestalten, verkaufte er dieselben selber an drei verschiedene Leute und hob von jedem Einzelnen eine entsprechende Summe. Wegen dieser neuen Transaktion wurde nun gegen Mihalescu die Strafanzeige erstattet. Zur selben Zeit hätte auch eine andere Verhandlung gegen ihn stattfinden sollen, doch

Altliberale Rachenpolitik

gegen die Jungliberalen.

Bukarest. Die liberalen Banken treiben mit unerbittlicher Strenge alle Anknüpfungen von solchen Schuldnern ein, die sich von Vintila Bratlanu abwandten und der jungliberalen Partei unter Führung Georg Bratlanus angeschlossen haben. Sogar dem Vizepräsidenten des Königs wurde das Darlehen gekündigt und, da er nicht zahlen kann, ist gegen ihn auch bereits die Klage eingereicht worden. — Solange die Betreffenden V. Bratlanu bedenkenlos Gefolgschaft leisteten und ihm dadurch die Ausübung

seiner verderblichen Wirtschafts- und Staatspolitik ermöglichten, wurden ihnen die Darlehen nicht gekündigt, vielmehr hat man ihnen eben deshalb Darlehen gewährt. Als sie sich aber aus höheren Landesinteressen von Vintila abwandten und keine guten Parteigänger mehr sind, sind sie auch als Schuldner nicht mehr gut. Eine so kindliche und verbohrene Politik dürfte eine politische Partei nicht treiben, denn sonst kann sie nicht mehr als ernste Landespartei gewertet werden.

New-York feiert die Piloten des „Kreuz des Südens“.



Fliegerhauptmann Kingsford-Smith empfängt von Bürgermeister James F. Walker das Ehrenzeichen der Stadt New-York. Die Besatzung des Ozeanflugzeugs „Kreuz des Südens“, das kürzlich den Nordatlantik in Ost-West-Richtung glücklich überflogen hatte, wurde bei der Ankunft in New-York herzlich begrüßt.

Militärische Ueberprüfungsmission.

Die Arader Kommission zur Ueberprüfung der Gesuche um Befreiung vom Militärdienst hat ihre Tätigkeit mit dem 10. d. M. begonnen. Die Gesuche werden bezirksweise überprüft und zwar: Radna am 10., Neuarab am 11., Betschala am 12., Mészén am 13., Sanktanna am 14., Bilagosch (Scria) am 15., Borosjenő am 16., Boroschbesch am 17., Halmagy am 18. und am 19. die Stadt Arad.

Tödlicher Unfall beim Drusch.

In der Gemeinde Bsehely wurde der 19-jährige Arbeiter Anton Söter beim Dreschen vom Treibriemen der Uebersehung erfasst und erlitt eine furchtbare Verletzung am rechten Fuße. Der Unglückliche wurde sofort ins Krankenhaus nach Temeschwar gebracht, wo man ihm den Fuß abnahm, doch hatte er bereits zu viel Blut verloren und starb kurz nach der Operation.

Blutige Unruhen in Kegypten.

Kairo. In der ägyptischen Stadt Manzura ist es zwischen der Bevölkerung und Polizei zu einem blutigen Zusammenstoß gekommen. 6 Personen, davon 3 Polizisten wurden getötet. Außerdem hat es 49 Verwundete gegeben. Die Wut der Masse richtet sich gegen die Regierung, der man Englischeneindlichkeit vorwirft.

wurde diese verurteilt, weil sämtliche auf Mihalescu bezughabende Strafsachen (er hat circa 40 Prozesse) in mysteriöser Weise verschwunden sind und nun wieder gesucht werden müssen.

König Karl wünscht die Krönungsfest einfach ohne Prunk.

Bukarest. Laut Bericht der „Eupta“ wird die Krönung doch im September stattfinden und zwar soll der 21. September als Krönungstag bestimmt worden sein. Die Krönungsfest wird über ausdrücklichen Wunsch des Königs möglichst einfach ohne Entfaltung von Prunk vor sich gehen, damit das Land vor überflüssigen Ausgaben verschont bleibe.

Das Doppelgesicht Italiens.

Bündnisantrag an Frankreich gegen Deutschland u. an Deutschland gegen Frankreich. Berlin. Laut einer Meldung der „Vossischen Zeitung“ hat die italienische Regierung der französischen Regierung einen Bündnisantrag gemacht, dessen Spitze sich gegen Deutschland richtet. Zu gleicher Zeit hat Italien Deutschland ein französischfeindliches Bündnis angetragen. — Das genannte Blatt erinnert an die wiederholten Bündnisangebote Italiens an Deutschland, die aber nie ernst genommen wurden. In Deutschland erinnert man sich noch zu lebhaft an den Treubruch Italiens im Weltkrieg. Italien hat sein Wort gebrochen und den Dreibund verraten. Einem solchen Partner traut weder Freund noch Feind mehr. Die Scharfmacherei Italiens Frankreich gegenüber, wird auch nicht besonders ernst genommen. Italien will von Frankreich etwas erpressen und dazu wäre ihm der deutsche Michel gerade recht. Sobald es von Frankreich den verlangten Brocken oder auch bedeutend weniger bekommt, steht Italien wieder an Seilen Frankreichs und hilft Deutschland weiter unterdrücken und knechten.

Selbstmord in Lippa.

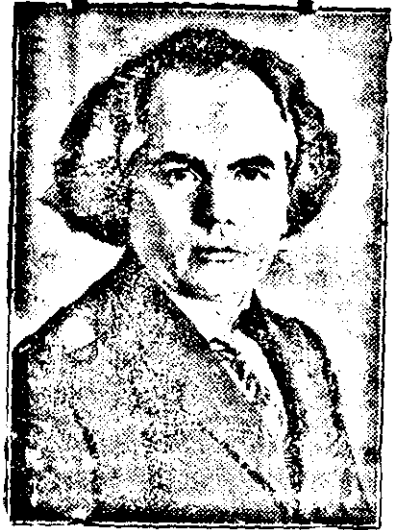
Aus Lippa wird uns berichtet: Die 17-jährige Dienstmagd Eva Szabo liebte einen Burschen und dieser liebte auch sie. Die Liebe des Mädchens war aber beständiger als die des Burschen, der sich nach einigen Monaten trennen wollte. Das Mädchen hat und bettelte an ihrem Geliebten, daß er sie nicht verlassen möge, dieser wollte aber nichts mehr wissen von ihr und sagte brutal heraus, daß er sich eine andere gesucht habe, die er heiraten wolle. Der 17-jährigen Eva Szabo dünkte die Trennung vom Geliebten das Ende aller Glückseligkeit zu sein und so ging sie nach Hause und trank eine starke Lösung von Steinsoda. Man brachte sie zwar sogleich ins Krankenhaus, die Ärzte bemühten sich auch um sie, doch war es vergebens. Das Mädchen ist unter furchtbaren Qualen gestorben.

Spanien Großabnehmer von romantischem Petroleum

Bukarest. Zwischen der romanischen und spanischen Regierung ist ein Ueber-einkommen wegen Exportes von romantischem Petroleum abgeschlossen worden, laut welchem sich Spanien verpflichtet, jährlich 30.000 Waggons romantisches Petroleum abzunehmen.

Todesfall. In Deschansalva (Rom. Temesch-Torontal) ist im 49. Lebensjahre der Pfarrer Franz Balkint gestorben und wurde unter großer Beteiligung zur ewigen Ruhe bestattet.

Jan Rubellit 50 Jahre alt.



Der berühmte Gelgenvirtuose, Jan Rubellit, 1880 in der Nähe von Prag geboren, vollendete am 5. Juli sein 50. Lebensjahr. Durch seine ausgebreiteten Konzertreisen schuf er sich in der ganzen Welt einen bekannten Namen.

Marktbericht.

Krader Getreidepreise:

Weizen 75-er 380, 76-er 370, 77-er 400, Neumweizen 400—410, Mais 300, Hafer 260, Neugerste 200 Lei der Meterzentner. (Telefonischer Bericht der Fa. Julius Jakob, Arab, Bul. Regina Maria 21, Telefon 486.)

Temeschwarer Getreidepreise:

Weizen 75-er 380, 76-er 390, 77-er 400, 78-er Qualität 405, Neumweizen 78 bis 79-er 420, Mais 255, Kürbiskerne 700 Lei pro 100 Kg. (Bericht der Getreideagentur S. Czilzer, Temeschwar, Innere Stadt.)

Wiener Marktpreise:

Getreide: Weizen 760, Roggen 470, Hafer 580 Lei der Meterzentner. Lebensmittel: Gurken 9—19, Kartoffel 5—7 Lei das Kilo. Futuruz 4—5 Lei der Kolben. Rirschen 24—40, Weichsel 24—50, Birnen 21—33, Nessel 38—76, Pflirsche 38—86 Lei das Kilo.

Wer mit den Schwaben im Banat und Arader Gau geschäftliche Beziehungen anknüpfen will, der muß in der meistgelesenen

„Arader Zeitung“

annonzieren, die infolge ihrer hohen Auflage auf der Rotationsmaschine gedruckt wird.

*) Im Internat „Albertshaus“ in Schäßburg können Schüler, die das dortige Bischof-Leutsch-Gymnasium besuchen wollen, gute Unterkunft in hellen, freundlichen Zimmern und gute und ausreichende Verpflegung bei 4 täglichen Mahlzeiten erhalten. Den Schülern stehen neben den bloß 5—9-bettigen Schlafzimmern Klassenweise besondere Arbeitsräume zur Verfügung: es wird Studienaufsicht und Nachhilfe geboten, auf entsprechende Erziehung großes Gewicht gelegt. Elektrisches Licht und Wasserleitung, Bad, Klavier und Besprechungszimmer im Hause. Täglich ärztliche Ordination. Die Schüler der 6. 7. Klasse (und teilweise 5.) erhalten Einzelzimmer. Das monatliche Kostgeld beträgt (ohne Wäsche und Brot, aber einschließlich aller Nebengebühren) 1500 Lei. In berücksichtigtenswerten Fällen wird auch Kostgeldnachlaß gewährt. Prospekt stehen auf Wunsch zur Verfügung. Man wende sich sofort an Internatsleiter Professor Hans Theil, Schäßburg, Albertshaus.

Zimmerreinigung, poliert, sowie zwei große Filuse und verschiedene Hausgeräte billig zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

10-er Dreschmaschine, Fabrikat Hoffherr komplett in gutem Zustande zu verkaufen am Dreschplatz bei Johann Rujel, Secant Nr. 29. Jud. Timis-Torontal.

Schmiedehelfer auf Dauerposten, wird sofort aufgenommen bei Franz Alb, Schmiedemeister Triebswetter, (Lomnatic) Jud. Timis-Torontal.

Ein Millionär

steigt als Postbrief.

William V. Leeds, ein junger amerikanischer Millionär, der unlängst von seiner Frau, der russischen Prinzessin Xenta, geschieden wurde, wird allerorts...

Leeds, der selbst Flugzeugführer und Besitzer von zwei Flugzeugen ist, war einer der Passagiere, die im Sommer v. J. im „Graf Zeppelin“ an dem Flug rund um die Welt teilnahm. Für diese Auszeichnung zahlte er 9000 Dollar...

*) Leben und Treiben herrscht wieder auf der alten Burg Siebichenstein an der Saale, seitdem die Kunstgewerbeschule Halle ihren Einzug gehalten hat. Einen interessanten Einblick in das...

Volksurteil

an deutschen Verrätern im besetzten Rheinland. — Große Aufregung in Paris.

Berlin. In dem von den Franzosen gereinigten Rheinland wurden mehrere Personen, die sich des Verrates gegen das Deutschland schuldig gemacht hatten, weil sie während der Franzosenherrschaft...

Rückgang des Wertes.

Bukarest. In den letzten Tagen ist der Wert des Goldes in Paris und London zurückgegangen. Die Regierung hat in halbamtlichen Blättern den Rückgang des Wertes...

Fast zwei Millionen Arbeitslose in England.

Aus London wird berichtet: Die Zahl der Arbeitslosen betrug am 30. Juni 1.890.800, um 75.258 mehr als in der vorliegenden Woche...

Vermehrung der Grenztruppen

zur Bekämpfung des Schmuggels.

Bukarest. Im Finanzministerium wird darüber beraten, wie die Steigerung der Zolleinnahmen erreicht werden könnte. Die Zolleinnahmen müßten infolge Erhöhung des Einfuhrzolls nach verschiedenen ausländischen Artikeln...

kleinen Schmuggler ertwischen, doch den Schmuggel im Großen können sie nicht verhindern. Hunderte und hunderte von Waggonladungen verschiedener Ware werden herein und heraus geschmuggelt.

Der Kauf der Hungadi Kaserne und des Lippaer Spitals.

Aufruf an die Temesch-Torontaler Komitatsbürger.

Von Komitatsrat Dr. Jakob Krohn, Perjamosch.

Am 20. Juni 1930 hat der große Komitatsrat in seiner außerordentlichen Sitzung die Entscheidung von zwei Spezialkommissionen beschlossen. Eine sollte die Bedingungen, Möglichkeiten und Durchführungsart des Kaufes des Hungadi-Kastells in Temeschwar, die andere aber jene des Lippaer Spitals studieren und dem Komitatsrat Bericht erstatten.

Die Kommissionen haben ihre Arbeit mit unerwarteter Eile vollendet, so daß der Komitatsrat schon für den 16. Juli einberufen wurde, um bezüglich des Kaufes dieser zwei Objekte zu entscheiden. Die Ergebnisse der Studien der Kommissionen sind unbekannt. Es handelt sich jedoch um so große Angelegenheiten, daß ich im Interesse des Komitates zu handeln und auch den Intentionen des k. Ministerialdirektors zu dienen vermag, wenn ich dies vor die Öffentlichkeit bringe. Schließlich und endlich werden die Bürger die Vorteile genießen, aber auch die Lasten zu tragen haben; ich bin der Meinung, daß unsere Demokratie eine offene Politik erheischt.

Der Komitatsrat kennt diese Gegenstände aus den in einer Vorkonferenz gesprochenen Worten des k. Ministerialdirektors. Mit Begeisterung sprach man da von dem Plan, das Komitat sollte das in Temeschwar befindliche Hungadi-Kastell zum Zweck eines Kulturhauses ankaufen, als Kaufpreis wäre in Lippa eine Blonierkaserne vom Komitate zu erbauen, was nach den heutigen Be-

rechnungen 28 Millionen Lei kosten würde. Das gekaufte Hungadi-Kastell wäre dann herzurichten und für die Unterbringung der Bibliothek, Museum, Ausstellungen, kulturellen Veranstaltungen zur Verfügung.

Was die Adaptierung noch kosten würde, wie das Komitat diesen von allen Komitatsräten herzlich aufgenommenen Plan in die Tat umsetzen könnte, wieviel das Alles endgültig kosten wird, woher Deckung zu nehmen wäre, darüber sollte nun die ersendete Kommission dem Komitatsrat berichten.

Der zweite Plan ist der Ankauf des Spitals in Lippa. Das Komitat hat wie uns berichtet wurde, den Entschluß gefaßt, in Tschatowa ein Komitatsspital zu bauen; nun bietet uns die Stadt Lippa ihr eigenes, allerdings ziemlich verwahrlostes Spital zum Kaufe an. Auch darin wird die Kommission uns am 16. genaue Aufklärungen geben.

Der Komitatsrat ist sich gewiß der Tatsache bewußt, daß unsere Bürger: die Bauern, die Gewerbetreibenden, die Kaufleute und Arbeiter ohne Ausnahme mit Existenzsorgen kämpfen; wir sind nicht in der Lage heute Lasten zu übernehmen, die vermieden werden können. Vielleicht aber verlockt doch der oben genannte Moment zu einem Beschlusse, welcher nicht den Erwartungen und Interessen unserer Wähler entspricht. Es würde also eine große Verhöhnung bieten, wenn das Publikum selbst seiner Meinung freien Ausdruck gäbe.

Riesen-Ölbrand in New-Jersey.



Auf dem Bahnhof Kearney der Pennsylvaniaabahn im Staate New Jersey gerieten kürzlich mehrere Ölfabrikwagen in Brand. Das Feuer griff auf die

Bahnanlagen über und verursachte einen Schaden von vielen Hunderttausend Mark.

Lehrlingsprüfung in Hatzfeld

Aus Hatzfeld wird uns berichtet: Ueber die Hatzfelder Lehrlinge wurde in mehreren Blättern ein ziemlich hartes Urteil gefällt. Auch in der „Araber Zeitung“ sind ungünstige Berichte über unsere Lehrlinge erschienen. Es ist leider nicht zum leugnen, daß auch Wahres in diesen Berichten enthalten ist. Es gibt eben wie überall nebst dem Weizenform auch Syren, doch haben wir unter unseren Lehrlingen auch recht brave, fleißige und moralisch denkende Jungen, die ihren Eltern und Lehrmeistern viele Freude bereiten. Die letzte Prüfung in der Lehrlingschule ist ein sprechender Beweis dafür, daß unsere Lehrlinge nicht nur theoretische Kenntnisse angeeignet haben. Die Ausstellung an gewerblichen Arbeiten hat aber auch den Beweis erbracht, daß die Lehrlinge in ihrem Beruf sachlich sind. Es erhielten 12 Lehrlinge je 250, 11 Lehrlinge je 150 und 7 Lehrlinge je 100 Lei als Anerkennung für geleistete schöne und geliebene Arbeit. — a. r.

Ein Neunjähriger sprängt

eine Fabrik in die Luft.

Bei einer Explosion in einer Fabrik zur Erzeugung von Nieten und Feinwerkstoffen in Neupome (Bereinigtes Staaten) wurden 3 Personen getötet und 1 schwer verletzt. Die Fabrik wurde durch Brand gezeigt und fast vollständig zerstört. Das Feuer verbreitete sich auf mehrere Häuser, die schweren Schäden litten. Die Explosion hat die 9-jährige Tochter des Fabrikbesizers verursacht. Das verwundete Kind verlangte von seiner Mutter einen kleinen Geldbetrag. Die Mutter bewachte dem Kinde das Geld. Die Kleine geriet darüber, wie sie später eingekleidet, derart in Zorn, daß sie eine Rakete anzündete und in die Werkstätte warf. Der Fall ereignete sich zum Glück am Sonntag, daher nur das Aufsichtspersonal anwesend war. Unter dem Todenschein befindet sich auch die Mutter des verreckerten Kindes.

*) Medizinische Nachricht. Dr. ... Spezialarzt für Augen, Nase, Ohren und Ohrenleiden in Arab, ist in das Haus Strada Muresianu Nr. 8 (alt. Rabar-Gasse, neben dem Getreidemarkt) übersiedelt.

Heilfolge

bei Benützung von „Radiumhema“. Die Generalvertretung der „Radiumhema“ erhielt nachstehende Dankworte:

B. R. Cluj. Auf Ihre freundliche Erläuterung teile ich Ihnen mit, daß die bei Ihnen gekaufte Radium-Kompressur meiner Frau sehr gute Dienste geleistet hat und auch derzeit leistet. Seitdem sie die Kompressur benützt, haben die früher sehr oft auftretenden Schmerzen gänzlich aufgehört, demzufolge hat sich ihr Allgemeinbefinden glänzend gebessert.

F. M. Satu-Mare. Seit circa 12 Jahren habe ich am Halse ein Kettgeschwulst, welcher die Größe eines Hühneries hat. Die bisherigen Behandlungen konnten gar keinen Erfolg aufweisen. Ich hatte Ihre schwächste Kompressur auf fünf Wochen lang appliziert und hatte während dieser Zeit eine wesentliche Verringerung des Geschwulstes erreicht.

E. S. Satu-Mare. Auf Ihre Anfrage beile ich mich Ihnen mitzutellen, daß die von Ihnen gekaufte Radiumkompressur mich von meinem, schon seit langer Zeit herrührenden und stets sehr unangenehmen rheumatischen und Gelenkschmerzen nach kaum paar wöchentlichen Behandlung vollständig befreit hat. Sollten Anfragen von welcher Seite immer an mich gestellt werden, über solche teile ich Informationen erteilen, werde ich jeweils aus eigenem Entschlusse in aufrichtiger Weise und mit aller Sorgfultät das Radium als sicheres Heilmittel in allerwärmsten empfehle (Direktion für Rumänen, Arab, Strada Confistorului (gew. Batthanyi-Gasse 11).



Lustige Ecke
Das Gebet.
Mutti, die Tanti Trude hat mir ein Lotterielos geschenkt.

Abwechslung.
Den ganzen Tag drehen Sie dieselbe Walze auf Ihrem Leierkasten.

Folgerung.
Unser Ingenieur muß mit einer neuen Sache beschäftigt sein, daß er immer so vor sich hindröhrt!

Stumpfsinn.
„Hast du dich erfüllt?“
„Ja, ich habe Schweizerkäse gegessen.“

Selbsterkenntnis.
Achter: „Hat den Herr, als er an den Stammtisch trat, zu Ihnen direkt gesagt, daß Sie ein Esel wären?“

Am billigsten kauft man... STRASSER, ARAD, CONSUM

Aufmarsch finnischer Bauern

gegen den Kommunismus. — 15.000 Bauern haben die Regierung gestürzt.

Berlin. Aus Finnland kommt die Nachricht über eine imponante Handlung der Bauernschaft. Das finnische Parlament wurde durch die kommunistischen Abgeordneten in seiner Arbeitstätigkeit so stark behindert, daß das ganze Land in eine schwere Krise geraten ist.

entschlossenes Volk mit harten Händen und festem Willen. Im Jahre 1918 haben diese Bauern mit Hilfe des Generals von der Goltz und seines deutschen Korps den Bolschewismus blutig niedergeworfen.

Wie beruhigend die Erscheinung ist, daß die Bauernschaft, die Grundlage des Staates sich nicht unterwühlen läßt von Maulwürfen, sondern sie erhebt sich im Vollgefühl ihrer Kraft und zertretet die Schädlinge.

Bei zahlreichen Beschwerden des weiblichen Geschlechts bewirkt das natürliche „Franz-Josef“-Witterwasser die allerbeste Erleichterung.

Es kennt ein jeder den „flua mit dem Gbar.“

Am schönsten färben u. pu KNAPP

Zu endlicher Reutmöder

in Großwardein. Aus Großwardein wird ein furchtbarer Fall berichtet: Der 57-jährige Fahrradhändler Josef Kalenda wurde von dem 17-jährigen Anton Gasenfein ermordet.

Einführung einer Titelsteuer.

Ein englischer Abgeordneter hat den Antrag gestellt, daß die verschiedenen Titel und Auszeichnungen besteuert werden sollen.

Ein geschickter Krabe

wird als Buchdruckerlehrling aufgenommen in der Druckerei der „Arader Zeitung“.

„Um Gottes willen nicht, Luise, gehen Sie, gehen Sie alle beide und lassen Sie mich jetzt allein!“
Luise entfernte sich stillschweigend.
Wilhelm hatte das ihm entriessene Schreiben, das aus den Händen Allices gegliitten war, an sich genommen.

Stunden verstrichen und Horst kam noch immer nicht zurück. Eine unüberwindliche Müdigkeit hatte Alice langsam befallen.
Wilhelm hatte sich in die Zimmer des Grafen zurückgezogen. Und sie suchte und suchte. Jedes Glockenläut, das nun das nächtlich still gewordene Grand Hotel durchhallte, ließ sie emporspringen.

Die 100-Dollarnote

Roman von Edward Stillebauer

(8. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Schicken Sie meinen Diener!“
„Schön, Herr Graf! Der Diener des Herrn Grafen ist eben, so viel ich weiß, in dem Dienerschaftssaal zu Abend.“
„Dann rufen Sie ihn sofort!“
„Jawohl!“
„Falt! Wissen Sie, ob heute abend noch ein Schnellzug in der Richtung nach Genua fährt?“



Neue Norm der Mode

Elegantes für den Hochsommer

Eine leichte Stickerel ist der schönste Schmuck der Sommerkleider; Motive, Bordüren, zarte, schmale Ranten, mit Langetten abschließend, in Weiß oder einer lebhaften Farbe ausgeführt, sie geben diesen aus feinen, dünnen Stoffen gearbeiteten Kleidern ungemein viel Charme. Unsere Abbildung zeigt vier Modelle, die mit hübschen Stickereln in einfachen Techniken ausgestattet sind; und, neben dem hübschen Aussehen, haben unsere Stickereln noch den Vorzug, daß sie schnell und ohne große Mühe hergestellt werden können. Die weißläufigen, vertreteten Motive an dem ersten Modell (R 122), in Rot, Gelb und Blau ausgeführt, lassen sich schnell dem feinen, weißen Waschwolle einsticken. Auch das zweite Modell (R 131) verlangt weder große Übung im Sticken noch wird man sich allzulange bei der flotten Bordüre, die nur dem Garniturteil des Rockes sowie dem zierlichen Jabot eingestickt ist, aufhalten müssen; weiß oder eine ganz garte Farbe steht auf welchem Grund am schönsten aus. Etwas geltraubender ist die Stickerel des dritten Modells; zu der geschmackvollen Bordüre, die in Ausschnitt- oder Plattstickerel ausgeführt werden kann, passen die in gleichen Farben gehaltenen Langetten, die den Rockvolumen und den breiten, außerordentlich kleidbaren Schulterrugen beranden. An dem letzten Modell (R 132), einem ganz besonders hübschen Volantkleid aus weißem Waschwolle, besteht der ganze Stickerelschmuck aus Langetten und kleinen, gleichmäßig angeordneten Plattstichmischen; man kann diese Stickerel mit der Hand oder mit der Maschine ausführen lassen. — Von den Formen der Kleider ist nichts besonderes zu sagen. Der Volantrock, der Glodenrock und der dicht gereichte Rock wirken gleich hübsch, nur muß, mit Rücksicht auf die Feinheit des Materials, alles weit und stoffreich sein. Die Blusen der Sommerkleider sind denkbar einfach; aber bei aller Einfachheit sind sie doch sehr abwechslungsreich; wir haben z. B. Blusen mit schmalen und breiten Kragen und wieder andere, die fragenlos gearbeitet sind. Im übrigen liebt man es sehr, den weißen oder zartfarbigen Sommerkleidern durch eine farbige Schärpe oder auch nur durch eine volle Selbstenbänderleife eine effektvolle Belebung zu geben. — Zu allen Modellen sind Lyon-Schnitte und Abplättmuster erhältlich.



R 122 Kleid aus weißem Stoff mit effektvoller Stickerel in Rot, Gelb und Blau gehalten. Stickerelbortüren lassen sich rasch und leicht an dem feinen Stoff einsticken. Schnitt, Größe 40 erhältlich. (Großer Schnitt)

R 131 Jungmädchenkleid aus weißem Stoff mit weißer Stickerel an den gesälten Garniturteilen. An den Schulterrugen und am oberen Rockrand mehrfache Reihelung. Farbige flotte Bänderleife. Abplättmuster, 1 Bogen. Lyon-Schnitt, Größe 40 erhältlich. (Großer Schnitt)

R 132 Elegantes Promadenkleid aus grünem farbenem Gewebe mit zarter Stickerel im dunklen Ton. Am tief anliegenden Rock seitlich und rückwärts mehrfache Reihelung. Ein hübsches zierliches Jabot. Abplättmuster, 3 Bogen. Lyon-Schnitt, Größe 44 erhältlich. (Großer Schnitt)

R 133 Jungmädchenkleid aus weißem Stoff mit gelblichen Bogenrändern, die Plattstichmischen deuten (Wahlmännchen). Der aus Volants gebildete Rock ist seitlich dicht gefasst. An den höchsten Stellen Reihelung. Farbiger Bänderleife. Lyon-Schnitt, Größe 40 erhältlich. (Großer Schnitt)

nachschaute. Und seinen mit fast brechender Stimme leise gerufenen Namen: „Horst, Horst!“ hörte er nicht. Er mußte hinaus, in eine andere Umgebung, ins Freie, zu Menschen, die lachten und tollten und sangen, sich den Mut zu holen, der ihn eben wieder verlassen wollte, sich den Mut der Verzweiflung, den er hier nicht finden konnte, wenn es denn nötig war, anzutrinken, und so den Entschluß, den er gefaßt hatte, zur Ausführung zu bringen!

Eben war Horst auf die Straße getreten, als die Klingel in dem Stockwerk, wo er wohnte, wieder ertönte. Sie rief Luise, das Stubenmädchen, in das Zimmer Alices.

Als Luise der jungen Dame ansichtig war, erschrak sie. Fräulein Feldberger schien sich in einem Zustand höchster Erregung zu befinden.

„Sagen Sie, Luise“, vernahm sie Alices Stimme, „Sie besorgen doch dieses ganze Stockwerk?“

„Gewiß, gnädiges Fräulein!“

„Auch die Zimmer des Grafen von Redlingen?“

„Aber ganz gewiß!“

„Und — — —“

„Das gnädige Fräulein meinen?“

Alice zögerte. Sie wich aus. „Ich meine — —“

„Ich weiß in der Tat nicht, was das gnädige Fräulein meinen“, wiederholte Luise noch einmal.

„Haben Sie mit Wilhelm, dem Diener des Herrn Grafen, gesprochen, Luise?“

„Jawohl, gnädiges Fräulein, er hat mit uns im Dienerschaftssaal zu Nacht gegessen. Aber das gnädige Fräulein sind ja ganz bleich!“

„Ich habe solche furchtbare Angst, Luise!“

„Soll ich die Frau Mutter des gnädigen Fräuleins benachrichtigen?“

„Nein, nein, Luise. Besorgen Sie mir nur eine Tasse schwarzen Kaffees, mir wird auf einmal ganz schwindlig.“

Luise trat an die Tür und klingelte dem Kellner.

„Eine Tasse schwarzen Kaffees für das gnädige Fräulein“, sagte sie, als dieser eintrat.

Alice hatte sich ein wenig gefaßt.

„Sie kommen aus dem Dienerschaftssaal, Kellner?“

„Jawohl, gnädiges Fräulein!“

„Haben Sie dort den Diener des Herrn Grafen von Redlingen gesehen?“

„Ja, der Diener des Herrn Grafen ist soeben heraufgekommen, sich anzusehen, weil er noch einen Brief für seinen Herrn an den Bahnhof zu besorgen hat!“

„Einen Brief?“

Wie ein Schrei des Entsetzens war dieses Wort aus dem Munde Alices gekommen.

„Rufen Sie mir den Diener, um Gottes willen, Kellner, ehe er diesen Brief besorgt“, stammelte sie.

„Soziale, gnädiges Fräulein!“

Der Kellner stand im Bazar, sich zu entfernen. Alice hielt ihn zurück.

„Sagen Sie, Kellner, haben Sie diesen Brief aus den Händen des Herrn Grafen entgegengenommen, da doch Wilhelm unten im Diener-

schafftssaal gewesen ist?“

„Jawohl, gnädiges Fräulein.“

„Und — und —“, sie konnte nicht weiter, „und —“

„Das gnädige Fräulein meinen?“

„Ich meine“, sagte sie endlich, „ob Ihnen an dem Herrn Grafen nichts aufgefallen ist, daß einen Schluß auf den Inhalt dieses Briefes zulassen könnte?“

Der Kellner zögerte.

„Nun?“

„Mir ist aufgefallen, daß ein Revolver auf dem Schreibtisch des Herrn Grafen lag, und daß der Herr Graf die Waffe wieder zu sich gefiedt hat!“

Kein Wort kam über Alices Lippen. Aber sie wankte, sie mußte sich an dem Pfosten der Tür halten, denn das Zimmer drehte sich vor ihren Augen; sie fürchtete, umzusinken.

„Suchen Sie den Diener des Herrn Grafen im ganzen Hause, Kellner, und bringen Sie ihn zu mir!“

„Der Diener ist noch nebenan in den Zimmern des Herrn Grafen!“

„Dann holen Sie ihn sofort!“

Der Kellner ging. Luise fragte, ob sie dem gnädigen Fräulein noch in irgendeiner Beziehung behilflich sein könnte.

Aber Alice erwiderte kein Wort. Starren Blickes war ihr Auge auf die Tür gerichtet, durch die Wilhelm eintreten sollte.

Endlich pochte es. Ueber Wilhelms gutmütiges Gesicht ging ein verständnisvolles Grinsen, als er der einstigen Braut seines gnädigen Herrn Grafen ansichtig wurde, der er in Berlin in der Tauentzienstraße die Tür so oft geöffnet hatte.

Alice würdigte ihn keines Wortes und keines Blickes. Sie sah nur den Brief, den Wilhelm in seiner Hand hielt; eben hatte er sich fertig gemacht, um nach dem Bahnhof zu gehen und den Auftrag seines Grafen auszurichten.

Und Wilhelm dachte nicht, wie ihm geschah. Ohne ein Wort zu sagen, hatte ihm Alice den Brief aus der Hand genommen.

„Endlich stammelte er:

„Aber gnädiges Fräulein, was wird mein Herr Graf — —“

„Beruhigen Sie sich, Wilhelm, ich nehme alles auf mich!“ sagte sie.

Sie nahm sich kaum Zeit, ihren Satz zu vollenden, denn schon riß sie mit nervöser Hast an dem Umschlag. Ihre Hände zitterten, so daß das Papier zu knittern begann. Sie stand unter der Glühbirne ihres Zimmers und las:

Mein lieber Emmerich!

Wenn Du diese Zeilen liest, bin ich nicht mehr. Ich ende hier in Monte, wie ich geliebt habe. In Amerika braucht man mich nicht zu suchen. Dies zur Notiz.

Dein Horst.

Ein unterdrücktes Schluchzen löste sich, nachdem sie diese Zeilen gelesen, aus der Brust Alices. Verzweifelt rannte sie ein paar Augenblicke im Zimmer auf und nieder, dann warf sie sich, Wilhelm und Luise nicht weiter beachtend, auf das Sofa und weinte vor sich hin.

„Soll ich die Frau Mutter des gnädigen Fräuleins benachrichtigen?“ fragte Luise noch einmal.



Briefkasten
Lorenz D., Salona. Von der Gemeinde gerügt ein Zittenzugaus. ...

Viktor B., Dorna. In unserer Verlag erscheinen nur deutsche Zeitungen. Die Druckerei ist etwas anderes, dort könnte man ebenfalls auch chinesische Zeitungen drucken, wenn man die Lettern dazu hätte.

Kelly S., Marienthal. Ohne Einwilligung des Hausbesizers darf das Elektrizitätswerk keinen Draht an der Mauer anbringen. Auch über den Hof darf der Draht nicht gezogen werden, wenn der Eigentümer hierzu nicht die Erlaubnis erteilt. ...

Matthias M., Johannisk. Die Forderung gehört Jochen und Jor. Nachbar soll froh sein, daß Sie ihn nicht für die schweren Forderungen, die nicht ihm gebührt haben, verantwortlich an Seinerhand machen. ...

*) Augenklappen und Füllschrauben sind einplanat bei Caradum, Spezial Cutler, ...

Die Ernte

die schwerste Arbeit des Jahres, führt oft zur Ueberanstrengung. Der kluge Landwirt weiß, daß dies seiner Gesundheit schaden würde. Der echte, mentholhaltige

DIANA Franzbranntwein

dieses erprobte Hausmittel, befähigt den Menschen zur doppelten Arbeitsleistung. Erfrischt die ermüdeten Muskeln, befecht das Blut, stärkt den Organismus, macht ihn widerstandsfähig, kühlt die schweißtriefende Stirn, behebt die manchmal auftretenden Uebelkeiten, bedeutet mit einem Wort die Wiedergeburt der unter der schweren Arbeit Leidenden. ...

Welt-Radio-Programm:

- Sonntag, 16.15 Wien: Nachmittagskonzert. ... 18.15: Wieder vorgelegten Overtüren ... 20.10 Berlin: Blasorchester-Konzert. ... 15.30 Prag: „Zwei Witwen“. Komische Oper in drei Akten. ... 15.50 Budapest: Vortrag für Landwirte. ... Montag, 17.40 Wien: Jugendstunde. ... 18.45 Berlin: Blasorchester-Konzert. ... 19.30 Prag: Vortrag für Landwirte. ... Dienstag, 19.10 Wien: Vortragsreihe für Streicker. ... 19.30 Berlin: Für den Landwirt. ... 16.50 Prag: Volkshilfsgewinn. ... 20.50 Budapest: Konzert.

Ach wie brennen uns die Füße, Ach wie brennt die Sohle. Doch das Mittel ist entdeckt zu unsrem Heil und Wohle! Billigkeit und Eleganz! Merkt Euch gut das Motto: Gummisohlen, Leinenschuhe mit dem Namen Dorco! ACHTET AUF DIE SCHUTZMARKE

Soeben erschienen mit 511 ausgewählten Kochrezepten

Silber's Dorfbräu. Illustration of a woman in a kitchen setting, with a bottle of beer and a barrel labeled 'MEHL'.

160 Seiten. Preis nur 50 Lei. Zu beziehen vom Verlag: „Arader Zeitung“, Arad.

Bestellschein. Unterfertiger ben. si hiemit ... Stück „Silber's Dorfbräu“ zum Preise von a Lei 50 und bitten, dasselbe per Nachnahme zu senden. (Ort) ... den ... Juni 1930; Unterschrift.

Wenn Sie sich nicht fürchten, die Wahrheit zu hören.

dann lassen Sie mich sie Ihnen sagen. Gewisse Tatsachen aus ihrer Vergangenheit und Zukunft, finanzielle Möglichkeiten und andere vertrauliche Angelegenheiten werden Ihnen durch die Astrologie, die älteste Wissenschaft der Geschichte, enthält. Ihre Wünsche im Leben über Glück in der Ehe, Ihre Freunde und Feinde, Erfolg in Ihren Unternehmungen u. ...

Weinmarktbericht

Konstanten. In Siebenbürgen und Banat liegen die Weinärten andernorts schon. Im Banat hat die verunsicherte, mangels entsprechender Jugendarbeit stehenden Ernter angeht. Die Nachfrage für Wein ist eine ... Ungarn. Im Weingeschäft herrscht absolute Stille. Infolge der Hitze ist der Weinmarkt fast ganz erloschen. ... Österreich. Volkswirtschaftliche Geschäftskreise auf dem Weinmarkt, da der Konsum im Sommer stark zurückgegangen ist. Die Ernterückstände sind gering. ... Jugoslawien. Ebenfalls übliche Geschäftsklage. Weinpreise werden mit 2 Dinar (6 Lei) per Liter angegeben. ... Spanien. Die Weinärten stehen im ganzen Lande sehr schön, so daß eine ausgezeichnete Ernte zu erwarten ist. ... Frankreich. Die Weinärten sind in vielen Gegenden aufgezogen, demzufolge haben die Preise etwas angezogen. ...

Verständigung. Verständigt meine v. t. Anbeter, daß ich mich Geschäft auf den ... Artikel. ...

Kleine Anzeigen.

3 Zeil. jetzgedruckte Wörter 6 Zel. Kleine Anzeige (10 Worte) Lei 30. Sonstige alle der Quadratcentimeter 4 Lei oder die entsprechende Zeilenhöhe 26 Lei. Briefliche Anfragen ist Rückporto beizuschließen.

Tüchtiger Hart- und Weichkäser sucht Stelle. Anzufragen bei der Administration des Blattes.

Welche Korb- und Möbelflechterei benötigt einen Lehrling? Diesbezügliche Mitteilungen an die Administration des Blattes erbeten.

Erfstklassige Chen! „S. G. M.“ Wien, 16 Diakongstr. 61. Prospekte gratis. Telefon 8.

Junges deutsches Mädchen für alles vom Lande, wird zur sofortigen Aufnahme gesucht bei der Familie Josef Müller, Arad, Piata Elena Doamna 3.

Wandkarten Großromäniens, mit Komitatsgrenzen 1: 900.000. Format 90/60 Zentimeter. Preis Lei 45. Für Kanzlei, Schule und Haus. Zu haben bei der „Arader Zeitung“.



Saya ist reiner ungeschöter Sermilch erzeugte Sermilch, aus welcher sämtliche Bakterien, infolge ihrer speziellen Erzeugung, vertrieben sind. Reich an Vitaminen, ist reich an Eiweißgehalt, ist reicher als die Rohmilch, daher besonders nahrhaft, ohne fettlos zu machen. Durch die spezielle Gährung entstehen darin wertvolle und leichtverdauliche Substanzen, die bei allen anderen Präparaten fehlen. So in einer Reihe für Magen- und Darmleiden sowie für solche Kranke, die nicht fettlos sein dürfen, aber Nährstoff (Vitamine) zur Blutbildung notwendig haben und schwachködige Kinder usw. kann mit Zucker, oder Obstsaft vermischt werden. Erhält sich an fähigen Plätzen monatelang, ohne von seinem Wert zu verlieren.

Heil-Saya ist dasselbe wie Saya, jedoch infolge seines reichen fettinhalts stärker nahrhaft und so besonders für Tuberkulose, Rheumaleiden, entzündliche Kinderkrankheiten, Säuglinge (Muttermilch) unentbehrliches natürliches Nähr- und Heilmittel.

Zu haben:

Beim Vertreter der „Saya“ Gesellschaft Arad Str. Sibiu Buda (gew. Spitalgasse) 40 und in jeder besonderen Spegereichhaltig in Milchhallen. Dort ist zu werden auch Bestellungen für die Lieferungen im kommenden Monat aufgenommen, weil ohne vorgemerkt zu sein, sind n. Rücksicht auf den großen Bedarf und auf die noch beschränkte Fabrikation nur vorgemerkte Mengen zu haben.

Patentanwalt
Ing. The. Hillmer
Bukarest, Strada Cazarmei Nr. 9
Seit 1906 bestehend, empfiehlt sich für die Anmeldung von Patenten und Schutzmarken im In- und Auslande, Technische Organisation, Gute Referenzen. Prompte und reelle Bedienung. Mäßige Preise. Korrespondenz Deutsch, Französisch und Rumänisch.

Eichen-Binderholz
zu billigem Preis bei der Firma „Lemmarus“
FEINER & COMP.
Arad, Calea Saguna 66/70. Telefon 714.

Milchbüchel pro Stück	50 Bani
" " 500 Stück	Lei 200
" " 1000 Stück	Lei 375
Reide pro Schachtel (100 St.)	Lei 45
Einfache Kostenvoranschläge für Baumeister pro Stück	Lei 2
Doppelte Kostenvoranschläge für Baumeister pro Stück	Lei 3
Schuldscheine pro Stück	Lei 2
" " 100 Stück	Lei 100
Waldkriecherbuch	Lei 25
„May schnell de Nieme kam“	Lei 40
Gesetz der Minderheitsfragen	Lei 15

zu haben in der Buchhandlung der **Arader Zeitung.**

Radium die Naturheilquelle der Gesundheit!

Nur „Radiumchema“

enthält echtes, vom tschechischen Staate garantiertes St. Joachimsthaler Radiumelement, vor wertlosen, billigen Präparaten wird gewarnt. — Das schwachbestrahlende Heilpräparat „Radiumchema“ wirkt — durch einfaches Auslegen an die schmerzende Stelle — heilend, schmerzstillend und regenerierend! Weltberühmte Professoren empfehlen es unter anderen auch gegen nachstehende Krankheiten:

- | | | | | |
|---------|-------------------------|-----------------------|-----------------------|--------------|
| Rheuma | Leber | Gelenkentzündungen | Entzündliche Prozesse | Lungenleiden |
| Sicht | Neuralgie | Eiterungen | Arterienverkalkung | Nisthma |
| Ischias | Neurasthenie | Infektionskrankheiten | Vorzeitiges Altern | Lähmung |
| Niere | Migraine | Hautkrankheiten | Kropf | Wasserrucht |
| Galle | Aller Art Kopfschmerzen | Flechten | Frauenleiden | etc. etc. |
| Milch | Magen | Furunkel | Sückerkrankheiten | |



„RADISAPON“

ist die echte St. Joachimsthaler Radium enthaltende Seife, deren Einwirkung auf die Haut (in erster Reihe Gesicht- und Kopfhaut und auf die Haare) dieselbe ist, wie die des „Radiumchema“ auf den ganzen menschlichen Organismus. Die Aktivität der Seife ist ebenfalls konstant. — In allen Apotheken erhältlich. Auskünfte erhalten Sie gratis u. die Kompressen u. Seifen sind erhältlich bei

Romänische Direktion: **IGNATZ RÉVÉSZ**, ARAD Strada Consistorului gew. Bathalyigasse 21.
Timisoara: Nikolaus Gängler, Str. Telegrafului 6.
Bezirksleiter: Iugof: Wilhelm Cséry und am Sitze eines jeden Komitales.

Frühjahrskleider, Überzieher: färbt und putzt
H. Müller & Sohn, Arad, Welter-Gasse Nr 5, Aszalos Sandor-Gasse 6

Ein Weg

zur Hebung der Rentabilität ist die Anschaffung einer

„Petkus-Hohenheim“

Saatreinigungsanlage mit Beizapparat.

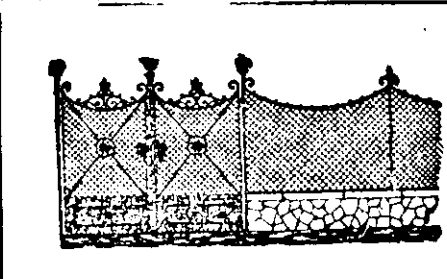
Die Petkus-Hohenheim-Type ist lieferbar für Stundenleistungen von 4, 6 und 12 Mt. Schwergewinde. — Die Not der Zeit zwingt den Landwirt sich in „Petkus-Saatreinigungsanstalten“ zusammenzuschließen, denn nur erstklassig hergerichtete Ware ist exportfähig. Auskunft und Beratung auf unserm Büro.

Dort werden auch Bestellungen auf die hervorragenden **Trocken- und Nass-Beizpräparate** der **H. G. Farbenindustrie Akt.-Ges.**

TILLANTIN UND CERESAN

entgegengenommen.

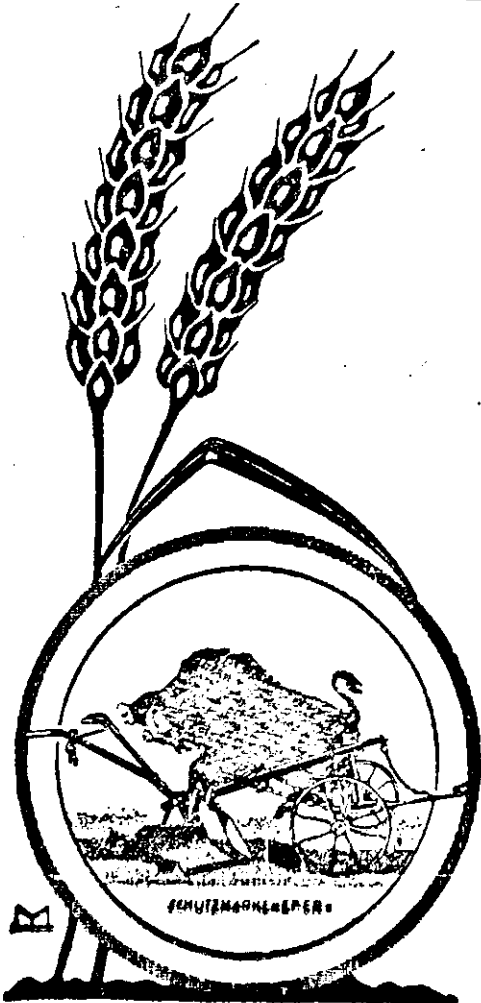
Donauland-Warenaustausch A. G.
Timisoara, Temesvar IV., Str. Carl (Bahnhofgasse)
gegenüber der Hutfabrik. Telefon 25-56.



Eisentore, -Türen und Einzäunungen

mit Drahteinlage sind elegant, haltbar und billig! Große Vorräte bei

M. BOZSAK & SOHN A.-G.
Drahtwaren und Eisenmöbelfabrik,
Temeschwar-Fabrik Untere Grabengasse 10.
Musterblatt und Preisliste gratis.



Ersatzteile

für alle Binder und Grasmäher.

„Rühne“ und „Eberhardt“

Had- und Häufelgeräte

Weiß & Götter

Timisoara, Josefstadt, Herrengasse 1/a

Ernstern Herren

zwischen 25 und 35 Jahren bietet sich Gelegenheit eine zukunftsreiche Lebensstellung durch mehrmonatliche kostenlose Heranbildung zu schaffen. — Innerhalb der Ausbildungszeit erhalten die Reflektanten nebst freier Wohnung und Verpflegung ein kleines Gehalt und Vergütung des Reisegeldes. — Schriftliche Angebote mit Lebenslauf und Lichtbild an „Transilvania“ Allgemeine Versicherungsbank A. G. Generalagentschaft Arad, Bulev. Regele Ferdinand 19.



Dr. Schmidmaschinen-Bestandteile

Präzisionszahnäder für Autos, Auto-Reparaturen.

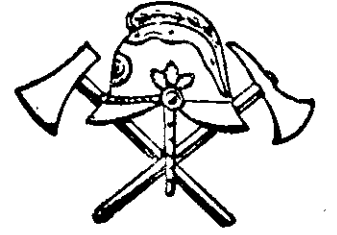
Garage Edm. Gendl
Arad, Str. Maraschi 44

Kalk und Zement

in bester Qualität und billigst, auch das geringste Quantum ins Haus gestellt. Dort selbst alte Eisentraversen und Betonisen zu haben.

Cieza Hartmann,

Baumaterial- und Brennmaterialienlager,
Arad, gew. Boros-Beni-Platz 61. Tel. 708.



Beste Spezialfirma des Landes für Feuerweh-Ausrüstungen

Verlangen Sie Prospekte.
JUL. TEUTSCH
Erste Kronstädter Maschinenfabrik und Eisen-gießerei, Brasov, Postfach Nr. 78.

Der Rebschnitt

in seiner Bedeutung für die Sicherung der Rentabilität des Weinbaues.

Unentbehrlich für jeden Weinbauer u Landwirt



Von Peter Bosar,
Landwirt in Großjetscha.
Verlag der „Arader Zeitung“, Arad
Preis 25 Lei, mit Post um 10 Lei mehr

Das fahrende Blatt im sächsischen, westlichen u. oberen Erzgebirge sind die **Zwickauer** Neueste Nachrichten. Erfolgreichstes Anzeigenblatt. Die hochentwickelte Industrie in diesem Gebiet: Spielwaren, Metall-, Blechwaren-fabriken, Emaillewerke, Autofabriken, Posamenten-fabriken, Perlwick-reten, Klappspigen-fabrikationen. Geschäftsstelle: Zwickau 1, Sa. Innere Leipzigerstraße 13. Zweigstelle: Aue 1, Erageblege Bahnhofstraße 37.

Herren- u. Damen-Mäntel sowie Kleider, Stoffe- und Leinwand-Waren, flanelnbarchenden, Bettgarnituren, Vorhänge und Bettdecken. Billigste Einkaufsquelle bei

Eugen Glesinger
Arad, Bulev. Regele Ferdinand Nr. 1.